

Vogtländischer Anzeiger.

38. Stück.

Freitags den 20. September 1805.

Maafregeln und Ereignisse in Bezug auf die Getraideheuerung.

Das Aufkaufen der Früchte auf dem Halme und sonstiges Verschleifen der neuen Früchte überhaupt, ist auch zu Frankfurt am Mayn, zu München und zu Heiligenstadt verboten worden. Wegen verspäteter Aerndte und zur Schonung der noch außenstehenden Früchte ist der Ausgang der Jagd auch im Hannover'schen vom französischen Reichsmarschall Bernadotte, und im Braunschweigischen weiter hinaus geschoben worden; — im Gothaischen sogar bis zum 15. October.

Schöne Handlungen in Beziehung auf die bisherige Brodnoth.

Im 28. Stücke ward eine Anzahl von Menschenfreunden genannt, welche sich durch Wohlthätigkeit für die Armen bei der bisherigen Theuerung ausgezeichnet hatten. An diese Edlen schließen sich, nach öffentlichen Nachrichten, an: der Fürstl. Schwarzburg-Sondershaus. Kammergüterspächter zu Ebeleben, der Kommissionsrath Kleemann, der seinen Handarbeitern den dortigen Scheffel, als er 4 — 5 Rthlr. kostete, zu 1 Thlr. 12 Gr. und andern Bedürftigen zu 2 Thlr. 16 Gr. bis 3 Thlr. abließ; auch sehr viele Arme während dieser Zeit durch mancherlei Arbeit in Nahrung setzte; — der Landmann Allendorf aus Klein-Heeringen bei Raumburg, der im Monat Julius auf dem Markte zu Raumburg, wo ihm 10 Thlr. für

den Scheffel geboten wurde, seinen ganzen Wagen Getraide an, ihm bekannte, Arme, den Scheffel zu 6 Thlr. verkaufte, und deswegen auch von Sr. Kurf. Durchlaucht zu Sachsen mit einem Belobungsschreiben und einer Ehrenmedaille von 12 Dukaten an Werth, belohnt worden ist; — zu Hameln der Kaufmann G. W. Stolzeise, der Bäckermeister Bolte, und der Knochenhauermeister Fischer, welche für die dortige Franz. Garnison das Brod liefern, und seit den 1 Jun. an 336 dortige Arme zugleich jedem täglich 1 Pfund Brod zu 1 Mariengroschen verkauften; — der Baron von Kottwitz und der Landrath von Nikisch in Schlessien, welche ihren Unterthanen das benötigte Getraide um die Hälfte des bestehenden Preises abließen oder auch borgten. — Der sich zu Karlsbad als Kurgast aufhaltende amerikanische Comodore Stevenson ließ daselbst wöchentlich 2 mal an 100 Arme jedem ein Brod von 30 Kreuzer vertheilen, und bei der letzten Austheilung erhielt jeder auch 2 Pfund Fleisch. — Die Freymaurer-Loge zu Alfeldt im Hildesheimischen hat den Geburtstag ihres Königs auf eine für jetzige Zeitumstände sehr zweckmäßige Art gefeiert, in dem sie an diesem Tage 72 Arme mit Suppe, Gemüß und Fleisch und Brod sehr reichlich speiste.

Wohlthätigkeit.

Unter die vielen Edlen des Vogtlandes, welche

welche mit Großmuth die Noth ihrer Mitbrüder milderten, verdient gewiß auch der Rath in Schöneck gezählt zu werden. Mehr denn 50 Scheffel Roggen hat dessen Vorsorge für die Bedrängten ihres Orts angeschafft, wovon ein Theil für einen niedrigern Preis, als es ihnen selbst kostete, wieder verlassen, der größte Theil aber in verbackenen Broden ganz ohntgeltlich an die Aermsten ausgetheilt worden. Den Lohn ihrer Bemühungen haben sie gewiß in ihrer uneigennütigen Handlung schon selbst gefunden, und alles Dankgefühl würde man denen Gesättigten absprechen müssen, wenn sie die Mühe, Arbeit und Wege, welche die Herren Bürgermeister durch persönliche Uebernahme und Abholung des Getreides über sich genommen, nicht gehörig zu schätzen wüßten.

Würdigung des Verdienstes:

Der Schulmeister Fehser zu Wallwitz im Kurkreise, und der Schullehrer Fesst zu Großmanna im Thüringischen, haben zur Belohnung für ihren Eifer im Fache der Erziehung und Förderung des Guten von einem hohen Kirchenrath zu Dresden Belohnungsdekrete erhalten.

Anzeige einiger, vorzüglich ergiebiger ausländischen Getreidearten, die auch bei uns fortkommen.

Herr Kammerrath und Oekonomie-Commissar Fischer im Ansbachischen hat mit mehreren derselben im Freien sorgfältige Versuche angestellt und sie in einer eignen Schrift: Ueber den Anbau ausländischer Getreidearten und einiger andern nuzbaren Gewächse in Deutschland; ihre Eigenschaften, Cultur, Nutzen und Ge-

brauch, durch eigne Versuche und Erfahrungen erprobt u. wovon das 1ste Heft bei Grattenauer in Nürnberg erschienen ist, beschrieben. Es sind I. Roggenarten und zwar 1) das Archangelische Staudenkorn, welche Winterfrucht aus einem Saamenkorn 10 bis 20 Halme mit 5 Zoll langen Aehren bringt, davon jede 60 bis 70 Körner enthält, wovon 712 auf ein Loth gehen, und wovon der Verfasser bis jetzt immer eine 25fache Vervielfältigung im freien Felde erhalten. 2) Das Norwegische Staudenkorn, mit kleinern Körnern, 818 auf ein Loth, aber 32fältigem Ertrag. 3) Der Wallachische Staudenroggen, mit 42fältigem Ertrag. 4) Das Astrakanische Korn, auch Aegyptischer Doppelweizen und Pohnischer Weizen genannt, als Sommerfrucht mit sehr großen Körnern (254 auf 1 Loth) aber nur 10fältigem Ertrag. II. Weizenarten: 5) Weizen aus Tunis mit schwarzen Grannen, die beste aller Weizenarten, die als Sommerfrucht nach 4 Monaten das 20 bis 21ste Korn giebt (3 — 400 auf 1 Loth). 6) Weizen aus Tunis mit weißen Grannen; jenem gleich, nur mehr dem Vogelfraß ausgesetzt. 7) Weizen aus Odeffa (500 Körner auf 1 Loth) als Sommerfrucht das 29ste Korn gebend. 8) Sardinischer Weizen (385 Körner auf 1 Loth) der als Sommerfrucht das 17te Korn giebt. 9) Maroccanischer Weizen, Arabischer Wunderweizen, Josephs-Weizen, Blé de Smyrne (486 Körner auf 1 Loth) als Sommerfrucht mit 25 auch wohl 40fältigem Ertrage. III. Dinkel oder Spelz. 10) Aegyptischer Reißdinkel, im schlechten Sandboden das 7te, im Mittelboden das 16te Korn bringend. IV. Gerste

ste ar

stearten. 11) Die große sechszeitige Wintergerste; auch in Deutschland hier und da gewöhnlich, und zwar als Sommerfrucht. 12) Große sechszeitige Sommergerste aus Tunis (312 Körner auf 1 Loth) mit 20fältigem Ertrag. 13) Türkische Pfauen- oder Reißgerste (310 Körner auf 1 Loth) 22fältig. 14) Die große zweizeitige und 15) die kleine zweizeitige nackte Gerste. V. Hirsearten. 16) Großer weißer Klumphirse, größer als der gewöhnliche. 17) Sibirischer Goldhirse, vermehrt sich über 100fach. 18) Aegyptischer schwarzer Hirse, wohl 130fältig. 19) Sibir. Kolbenhirse, bis 170fältig. 20) Indianischer Kolbenhirse mit rothen Saamen, an 200fach. VI. Haferarten. 21) Englischer weißer Rispenhafer aus Birmingham (475 Körner auf 1 Loth) mit 13fältigem Ertrag. 22) Tatarischer nackter Hafer oder Grühhafer. (1256 Körner auf 1 Loth) mit 15—18fältiger Vermehrung. VII. Futtergewächse. 23) Die norwegische Futtererbse, mit 15 bis 18, und 24) die norwegische Futterwicke mit 24fältigem Ertrag, und beide können auch mit Vortheil grün verfüttert werden, indem sie nach dem ersten Schnitte nochmals nachtreiben.

Miscellaneen.

Man spürt an der norwegischen Küste die glücklichen Folgen von der Einführung der neuen mit Verdeck versehenen Boortschiffe. Auf einer Strecke von 60 Seemeilen, zwischen dem Kosterlande und Sogendahl, wo man jeden Herbst zwischen 60 bis 70 gestrandete Schiffe

zählte, ist verfloßnen Herbst, und seitdem daselbst 10 solcher Boote posirt worden sind, kein einziges Schiff verunglückt.

Die neuen Reichspostwagen zwischen Frankfurt, Strasburg und Basel, finden wegen ihrer guten Einrichtung und ihres wohlfeilen Preises sehr vielen Beifall. Sie gehen so geschwind, daß auch die Brief-Zelleisen damit befördert werden können.

Aus den neuesten Versuchen, welche zu Berlin vom Herrn Hofrath Bremer und Hrn. Apotheker Schreder über die Bereitung der Knochenbrühe und Knochengallerte angestellt worden sind, hat sich ergeben, daß Schweineknocken mehr und wohlschmeckendere Gallerte geben, als Rinder- und Hammelknocken. Es hat sich überhaupt dabei der Grundsatz bestätigt, daß, je dichter die Substanz der Knochen ist, sie auch mehr Gallerte enthalten. In dieser Hinsicht ließ Herr Schreder 2 Pfund Elfenbeinspäne zu feinem Pulver stoßen, mit 16 Quart Wasser 4 Stunden lang kochen, und erhielt davon durch diesen einzigen Aufguß noch einmal so viel Gallerte, als von 2 Pfund Rinderknocken durch fünfmaliges Auskochen. Die bis dahin für völlig unbrauchbar geachteten Abgänge vom Elfenbein können folglich vortreflich zur Nahrung benutzt werden, wie in dem Berliner Hospital zur Charité auch bereits geschieht. — Da haben wir also eine Fleischbrühe aus den Kräutern und Sträuchern des heißen Asiens, die der Elephant bei seinem Lebzeiten zu Bouillon de poche (Fleischbrühetafeln) macht, und zwar so vortreflich zubereitet, daß sie nach seinem Tode, als ein Vermächtniß, dem ärmern Norden zugeführt werden kann, und Jahrhunderte lang unverdorben, genießbar und

und schmachhaft bleibe! Wunderbare Ver-
kettung der Dinge, und ein Wunder mehr,
daß wir der Chemie verdanken!

Dichter = Galanterie.

Was würden unsre Schönen sagen, wenn
sie ein poetischer Liebhaber oder ein liebender
Poet so anfänge, wie es Hofmannswaldau,
einer der Aeltesten unserer poetischen Literatur
in nachstehendem Sonett gethan hat? Wie sich
die Zeiten ändern!

Amanda, liebstes Kind, du Brustlaß fat-
ter Herzen,
der Liebe Feuerzeug, Goldschachtel, edle Zier!
Der Seufzer Blasbalg, der Thränen Löschpa-
pier,
Sandbüchse meiner Pein, und Baumöl meiner
Schmerzen.

Du Speise reizter Lust, du Flamme reiner
Kerzen,
Schlafstühlchen meiner Ruh', der Phantasie
Klystier,
des Mundes Alicant, der Augen Lustrevier,
der Complimente Sitz, du Meisterin im Scher-
zen!

Der Tugend Quodlibet, Kalender meiner
Zeit,
du tiefer Abgrund du, voll tausend guten Mor-
gen,
der Zungen Honigseim, des Herzens Marcis-
pan;

Du kräftig Himmelsbrot, du Quell der
Seeligkeit
und wie man sonst dich, mein Kind, beschrei-
ben kann;
Lichtpuße meiner Noth und Flederwisch der
Sorgen.

Charade.

Wie mit langsamen Schritt die ersten beiden
daherziehn, und der Wonne Licht verzehren;
wie sie von Thränenglanz und Harm sich
nähren
und an gebrochener Herzen Blute weiden;

So hüpfet die letzte nach des Schmerzes Freuden,
will gern der Kinder junge Seele lehren,
daß sie des Lebens Ernst den Rücken kehren,
und jeden Dorn auf seinem Pfade meiden.

Im Ganzen läßt die Kunst, dem dunkeln Leben
des Himmels lichte Blumen zu erwecken
geneigt, sich liebend zu dem Menschen nieder.

Sie trachtet gütig in der ersten Schrecken
die Süßigkeit der letzten einzuweben,
und Schmerz und Wonn' umarmen sich wie
Brüder.

Auflösung der Charade im 37. Stück.

Muth ist der Weg zu allem Großen,
wenn weiser Wille nur ihn unterstützt.
Muthwille bei den kleinen Losen,
auch er, wenn Weisheit leitet, nützt.

38.
Beilage
des
Voigtländischen Anzeigers.

Neuigkeiten.

Die Oesterreichischen und Französischen Armeen, die sich jetzt gegenüber stehen, vermehren sich täglich. Die Lager zu Boulogne und Calais sind schnell aufgebrochen und nach dem Rhein in Eilmärschen begriffen; dort soll sich eine große Armee bilden, die der Kaiser Napoleon, dessen Hauptquartier zu Straßburg bereits eingerichtet wird, selbst anführen wird. Dem Reichstag zu Regensburg ist eine sehr lange und nachdrückliche Note wegen der Oesterreich. Kriegsrüstungen übergeben worden, worinnen die Teutsche Reichsversammlung zugleich ersucht wird, ihr Oberhaupt auf diesen bedenklichen Schritt und auf die Gefahren, welchen es dadurch seine Staaten und das Teutsche Reich aussetze, aufmerksam zu machen. — Der Kurfürst von Bayern hat in der Nacht vom 8. zum 9. d. München verlassen und sich mit seinem Hofstaate nach Würzburg begeben; auch die Truppen verlassen das Bayerische, um theils nach der Pfalz, theils nach den Fränkischen

Provinzen zu ziehen. — Der Kurfürst von Hessen hat ein Observationscorps gegen die an dringenden Franz. Truppen gestellt, soll aber die beruhigendsten Erklärungen erhalten haben; indessen sind der Schatz und die Kasse doch nach Preußen und Sachsen abgeschickt worden. — Gen. Duroc soll dem Könige von Preußen gemeldet haben, daß die Franzosen Hannover räumen würden, und daß sein Kaiser wünsche, der König möchte dieß Land, so wie auch Schwedisch-Pommern besetzen; allein der König habe es abgeschlagen, so wie dieß mit einem andern Gesuch des Russ. Kaisers, den Durchgang Russ. Truppen durch die Preuß. Staaten betreffend, der Fall gewesen seyn soll; indeß ist zur Unterstützung des angenommenen und streng zu behauptenden Neutralitätssystems die Zusammenziehung einer Armee von 100000 Mann an den Gränzen anbefohlen worden. — Der Großherr soll den rebellischen Serviern alles, was sie verlangen, bewilligt haben.

Da verschiedene, bei hiesigem Churfürstl. Amte in gerichtlichem Beschlage befindliche Effecten an Taschenuhren, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und sonstigen Geräthschaften durch öffentliche Versteigerung in Geld gesetzt und gegen sofortige baare Bezahlung in Conventionsmünze auf nächstkommenden 28sten October 1805 von Vormittags 9 Uhr an überlassen werden sollen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Voigtsberg am 1. August 1805.

C. F. S. b. N. a., Johann Christian Schubert.

Da die auf den 30. Sept. dieses Jahres bestimmte Ziehung 7ter Classe 35ter zum Besten der allgemeinen Armen-, Waisen- und Zuchtthäuser gnädigst angeordneten Lotterie herrannahet, so werden die Theilnehmer hierdurch veranlaßt, die Loose planmäßig mit 4 Thlr. 4 Gr. zu erneuern. Dresden am 10. Sept. 1805. Lotterie-Haupt-Expedition.

Auf den 23. Sept. sollen in hiesigem Rentamte eine Parthie Fruchtsäcke Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr an die Meistbietenden gegen baare Conventionsmäßige Bezahlung verlassen werden. Rentamt Plauen.

Wer beim Straßen- und Chausséebau bei Gefell mit arbeiten will, kann sogleich angestellt werden. Rentamt Plauen.

Zweihundert Thaler in Conventionsgeld liegen gegen gerichtliche Sicherheit und 4 pro Cent Verzinsung zum Ausleihen parat. Wo? sagt das Int. Comt.

Auf einer Reise ins Franzbad im Monat Julius hat eine Dame im Gasthose einer ansehnlichen Stadt im kursächsischen Voigtlande zwei goldene Ringe verloren, die sich alles Nachforschens ungeachtet noch nicht wieder gefunden haben. — No. 1. ein goldener Ring mit der Figur 3 von Brillanten, wobei auf der einen Seite ein emailirtes Bergknecht, auf der andern Seite ein Rubin ist. — No. 2. ein goldener Trauring mit der Jahrzahl 1789 und mit denen Buchstaben L. F. E. G. — Da man recht sehr wünscht, diese Ringe wieder zu bekommen: so wird ein geehrtes Publikum, vorzüglich die Herren Gold- und Silberarbeiter, ergeblichst ersucht, wenn sie diese Ringe zu Gesicht bekommen, oder einige Auskunft darüber geben können, sich gegen ein der Sache angemessenes Douceur gefälligst zu wenden an den Redacteur.

Eine Familie ohne Kinder sucht zu bevorstehender Walpurgis ein bequemes Logis. Wer dieses zu vermieten hat, kann dem Abmiether im Int. Comt. erfahren.

Ein noch gut conditionirter Kinderwagen ist zu verkaufen. Im Int. Comt. erfährt man wo?

Drey Fuder Dung sind zu verkaufen. Der Herumträger dieses Blatts giebt nähere Auskunft.

Seit 14. Tagen sind geboren:

8 Kinder in der Stadt, worunter 1 todgeb. und 5 unehel.; 3 Kinder auf dem Lande, worunter 1 unehel.

Gestorben:

- 1) Fr. Marie, weil. Mstr. Adam Heintz, B. und Schneiders allh. hinterl. Wittwe, 57½ Jahr alt.
- 2) Mstr. Joh. Matthäus Höfer, B. und Rammacher allhier, ein Ehemann, 66½ Jahr alt.
- 3) Christian Friedrich Schuster, ein verabschiedeter Soldat, 75 Jahre alt.
- 4) Mstr. Carl Gottlob Schlegels, B. und Webers allhier Töchterchen.
- 5) Joh. George Eckerts, B. und Formstechers Söhnchen.
- 6) Mstr. Johann Gottlob Bocks, B. und Webers Söhnchen.
- 7) Mstr. Joh. Gottlob Bachmanns, B. und Seifensieders Söhnchen.
- 8) Carl Fr. Lorenzens, Bergmanns bei der Lemera Söhnchen.
- 9) Hrn. Joh. Heintz, Vogels, Sergeantens Söhnchen.
- 10) Soph. Dor. Donnerin unehel. Töchterchen.
- 11) 1 erwachsene Person und 12, 13) 2 Kinder vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Päß am Markt, und Mstr. Tröger an der Syra.

Das Wochenbacken:

Mstr. Töpfer und Mstr. Martin im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1805. d. 14. Sept.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	3	—	—	2	18	—	2	8	—
Korn	2	3	—	1	18	—	1	14	—
Gerste	1	6	—	1	4	—	1	—	—
Hafers	—	17	—	—	15	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 6 pf.